



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Beschreibung des Telegraphen

**Sinner, Basilius**

**Füssen, 1795**

**VD18 10697977**

V. Zerstreute Bemerkungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48385)

M. ist neben dem schiefen Striche im zweyten Quadranten, dorthin also wird das Zeigerchen gewälzt; er ist aber zugleich im zweyten Kreise, folglich müssen wieder zwey Lasten angezogen werden.

E. wie oben.

N. ist neben dem E, zugleich aber im zweyten Kreise; das Zeigerchen bleibt also wie bey E. stehen, aber die zwey Lasten werden wie bey L, und M angezogen.

S. ist dem obern schiefen Striche im ersten Quadranten beygeschrieben, dahin also wird das Zeigerchen gestellt. S. ist zugleich im dritten Kreise; es müssen folglich alle 3. Lasten angezogen werden.

47. Dieses kurze Beyspiel kann zureichen, um sich das ganze Verfahren mit der Maschine deutlich vorstellen zu können. Ich könnte also hiermit die Beschreibung beschließen, in welcher ich ehender zu weiterschweifig, als zu kurzgefaßt gewesen zu seyn besorge.

## V. Zerstreute Bemerkungen.

48. Es seye mir zum Beschlusse noch vergönnet einige Bemerkungen nachzutragen, die in der Beschreibung selbst ohne eine unangenehme Unterbrechung des Hauptgegenstandes zu veranlassen, nicht wohl hätten angebracht werden können.

49. Selbstleuchtende Gegenstände sind auf eine erstaunliche Weite noch sichtbar, ein Fixstern z. B. der ersten Größe, wiewohl er unter einem

Win-

Winkel in die Augen fällt, der weniger als eine Sekunde beträgt, kann dennoch von schwachen Augen noch deutlich gesehen werden. Stark beleuchtete Gegenstände sind in einer weit größern Entfernung sichtbar, als weniger beleuchtete. Hieraus folgt, daß ein Telegraph, so viel möglich, an einem Orte solle aufgestellt werden, der zu bestimmten Stunden von der Sonne bescheinet wird. Wenn also zween Freunde eine telegraphische Correspondenz miteinander verabreden, so müssen ganz natürlich ihre Telegraphen gegen einander gekehret seyn, und wenn der einte vormittag die Sonne hat, wird der andere einweilen im Schatten stehen. In den Nachmittägigen Stunden wird der Fall umgekehrt seyn. Die Verabredung könnte folglich so getroffen werden, daß der einte Vormittag zu einer bestimmten Stunde in welcher die Sonne seinen Telegraphen bescheint, seine Gedanken auf der Maschine schreibe und der andere Nachmittag wieder zur bestimmten Stunde da die Sonne auf seinen Telegraphen kommen muß, seine Ruckantwort ertheile.

50. Diese Vorsicht ist nur nothwendig, wenn die Entfernung beeder Correspondenten so groß ist, und die Maschine so klein, daß sie nur mit genauer Noth und mit Anstrengung der Augen, und der Aufmerksamkeit mit einander correspondiren müssen. Ist aber die Entfernung sehr geringe, oder sind die Telegraphen verhältnismäßig sehr groß, so kann zu jeder Stunde bey heiterm und trübem Wetter correspondirt werden.

51. Am sichersten ist es wenn ein jeder der Correspondenten sich ein gutes Teleskop (Perspektiv) anschafft. Schon ein gemeines Sackperspektiv, (Theater, Lorgnette) von etwann 4. Zolle in der Länge, leistet sehr  
gute

gute Dienste. Sehen wir, es habe nur eine fünf fache Vergrößerungs-Kraft (oder welches eines ist, es ziehe den Gegenstand nur fünfmal noch so nahe) so ist dieses schon ein beträchtlicher Vortheil. Ich habe oben S. 5. berechnet, daß mein Telegraph, der eine nur  $\frac{1}{2}$  Zoll breite Grundfläche hat, auf 1719 Schuhe noch deutlich sichtbar seyn müsse; er würde also mit einem solchen Sack = Perspektive auf  $5 \times 1719 = 8595$  Schuhe sichtbar seyn, welches eine Entfernung von mehr als  $\frac{3}{4}$  Stunde beträgt. Nun nehmen wir an, daß ein jeder der Beeden mit dollondsehen Teleskopen versehen seye, die eine 10. 20. 30. fache Vergrößerungs-Kraft haben, und schliesse hieraus, wie weit nur mein kleiner, und geschmeidiger Telegraph müsse noch deutlich können gesehen werden. Um eine Caroline kann man iht einen solchen Dollond mit einer ohngefähr 10. fachen Vergrößerung haben. Mit der Zeit dürfte diese Art Perspektive noch ziemlich tiefer im Preise fallen, seit dem die Neufranken, nach dem Berichte des Hrn. Vosselt in seinen Annalen, die Kunst erfunden haben, die besonders englische Glas = Art, die zu Dollonden gebraucht werden muß, nach zu machen.

52. Auch andere gemeine Perspektive mit 3. oder 4. Füßen sind dahin brauchbar. Doch dürfte es beschwerlich seyn, ein so langes Werkzeug längere Zeit ohne zu schwanken, in beeden Händen, und immerfort auf den Telegraphen gerichtet, zu halten, besonders, da der entfernte Leser vielleicht indessen das gelesene zu Papier bringen möchte, und folglich freye Hände haben sollte. Hierzu ist aber bald Rath gefunden. Man befestige das Perspektiv an der Fenster = Mauer, oder besser, es seyen an der Mauer zween Halb = Ringe in der Höhe des
- Aus

Auges angebracht, auf welche das Perspektiv nach der Richtung gegen den Telegraphen könne ohne zu schwanken, gelegt werden, so hat man die Hände frey, mittlerweile als das Auge immer am Perspektive bleibt, um keine Bewegung des Telegraphen zu übersehen. Auf einem nahen Tische, oder auf dem Fenstergesimse kann die linke Hand ein Papier, die Rechte einen Bleystift halten, mit welchem das Gelesene im nämlichen Augenblicke kann niedergeschrieben werden.

## D r u c k f e h l e r .

Seite	Eine	statt	lies.
2.	15.	Dicke	Breite
4.	15.	8X8	8 X 8
6.	4.	unentbehrlich	unentbehrlich
13.	2.	c	C
14.	22.	l. z	i z.
15.	6.	l gegen k	k gegen l.